

Chor *Les Marmottes* Solothurn

Barbara Locher Sopran

Michael Feyfar Tenor

Zsuzsanna Eöry Klavier

Stefan Schmid Leitung



Nach Dir, mein Lieb, das Herze brennt

*Brahms' Zigeunerlieder und andere romantische Gesänge
für Chor und Solisten*

*Samstag, 8. Juni 2013 20 Uhr
Konzertsaal Solothurn*

*Sonntag, 9. Juni 2013 17 Uhr
Girardsaal, Bachtelen Grenchen*

*Vorverkauf bei Travellino Reisebüro
Solothurn 032 622 70 70*

www.lesmarmottes.ch

Herzlich Willkommen und viel Vergnügen!

Wir freuen uns, Sie als KonzertbesucherIn begrüßen zu dürfen.



Unser diesjähriges Konzert steht ganz im Zeichen der romantischen Vokalmusik.

Im Zentrum stehen weltliche Kompositionen von **Johannes Brahms** (1833-1897) und **Hans Huber** (1852-1921).

Neben den **Zigeunerliedern** für Chor, Solisten und Klavier von Johannes Brahms werden **Sololieder, Duette und Chöre mit Klavierbegleitung** beider Komponisten zur Aufführung gebracht.

In einem **Intermezzo mit Gesängen für Chor a capella** erklingt eine weitere Facette der vielfältigen romantischen Musik. Neben zwei Chorliedern von Johannes Brahms sind je eines von **Max Reger** (1873-1916) und **Felix Mendelssohn Bartholdy** (1809-1847) zu hören.

Den Zigeunerliedern op.103 von Johannes Brahms liegen ungarische Volkslieder zugrunde, welcher der mit Brahms bekannte Kaufmann Hugo Conrat ins Deutsche übersetzt hat. Im Gegensatz zu seinen „Ungarischen Tänzen“ griff Brahms nicht auf Originalmelodien zurück, sondern benutzte, von einigen Anlehnungen abgesehen, nur die charakteristischen Merkmale der ungarischen Volksmusik. Mit der Musik der damaligen „Zigeuner“, also der Sinti und Roma, haben weder die zugrunde liegenden ungarischen Volkslieder noch Brahms' Adaptationen etwas zu tun. Aber bereits zu Zeiten von Haydn und Beethoven wurde das Volksgut Ungarns landläufig ohne jede Differenzierung als „Zigeunermusik“ verbucht.

Hans Huber ist am 28. Juni 1852 in Eppenberg bei Schönenwerd SO zur Welt gekommen. Als Zehnjähriger trat er in die Schule der Solothurner Stiftskirche ein, wo er als Sängerknabe ausgebildet, und von Carl Munzinger in den Fächern Klavier und Theorie unterrichtet wurde. Damit ausgerüstet studierte er ab 1870 am Konservatorium Leipzig bei Carl Reinecke, welcher unter anderem Isaac Albeniz, Edvard Grieg und Leos Janacek zu seinen Kompositionsschülern zählte. Nach 1877 lebte er in Basel und wirkte als Klavierlehrer, Kompositionslehrer, Chorleiter und Direktor des Konservatoriums. Hans Huber galt damals als der angesehenste Musiker und als der begehrteste Kompositionslehrer unseres Landes.

Es freut uns, dass mit **Barbara Locher**, Sopran und mit **Michael Feyfar**, Tenor, zwei Solisten mit internationaler Ausstrahlung, aber auch mit einer Beziehung zu Solothurn, verpflichtet werden konnten. Begleitet werden die Solisten und der Chor von der ungarischen Pianistin **Zsuzsanna Eöry**, welche seit einiger Zeit im Raum Solothurn tätig ist und sich zunehmend als Pianistin und Organistin einen Namen macht.

Stefan Schmid und Les Marmottes

Konzertprogramm

Zigeunerlieder Op. 103 Nr. 1 – 6
Johannes Brahms (1833-1897) Chor, Sopran, Tenor, Klavier

Mädchenlieder Op. 61 Nr. 1 – 3, 5
Hans Huber (1852-1921) Sopran, Klavier

Erlaube mir, feins Mädchen
Johannes Brahms Chor a cappella

Wie kommt's, dass du so traurig bist
Max Reger (1873-1916) Chor a cappella

Dein Herzlein mild
Johannes Brahms Chor a cappella

Entflieh mit mir
Felix Mendelssohn (1809-1847) Chor a cappella

5 Lieder
Johannes Brahms Tenor, Klavier

Zigeunerlieder Op. 112 Nr. 3 – 6
Johannes Brahms Chor, Tenor, Klavier

Duette Op. 58 Nr. 2 – 4
Hans Huber Sopran, Tenor, Klavier

Die Nacht Op. 93 Nr. 1
Hans Huber Chor, Klavier

Zigeunerlieder Op. 103 Nr. 7 – 11
Johannes Brahms Chor, Sopran, Tenor, Klavier



Barbara Locher, Sopran

ist in Bern geboren und aufgewachsen.

Ihr Gesangsstudium absolvierte sie bei Prof. Jakob Stämpfli, Bern und bei Prof. Elsa Cavelti, Basel.

In den Jahren 1979, 1980 und 1982 war sie Teilnehmerin an der Internationalen „Sommerakademie Johann Sebastian Bach“ in Stuttgart (Künstlerische Leitung: Prof. Hellmuth Rilling). Seit dieser Zeit wirkt Barbara Locher als freischaffende Konzert- und Opernsängerin.

Sie übt eine rege Konzerttätigkeit in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und der Schweiz aus. Sie trat als Solistin an den Internationalen Musikfestwochen Luzern (Lucerne Festival), dem Festival Tibor Varga, Sion u.a.m. auf und realisierte verschiedene Opern-, Rundfunk- und Schallplattenproduktionen.

Barbara Locher wirkte in verschiedenen musikalischen Meditationen des Fernsehens SRF unter der Leitung von Armin Brunner mit und hatte zahlreiche Konzertverpflichtungen, unter anderem bei Michel Corboz und dem Ensemble vocal de Lausanne, Alois Koch (Luzern und Berlin), Uwe Gronostay (Berlin), Andrew Parrott, Christian Kabitz, Jörg-Ewald Dähler, Theo Loosli (Bern, Neuchâtel, Italien), Bruno Späti (Kammerchor Buchsgau, Serenata Solothurn).

Sie sang in den Produktionen „Zauberflöte“ und „Don Giovanni“ bei den Sommerspielen bzw. bei der Sommeroper Selzach die Partien der Papagena und der Zerlina.

1998 erhielt Barbara Locher den Auszeichnungspreis für Musik des Kantons Solothurn.

Barbara Locher ist Professorin für Sologesang an der Musikhochschule Luzern und - als Dozierende der Partnerhochschule Luzern - am Schweizer Opernstudio der HKB in Biel.



Michael Feyfar, Tenor

erhielt seine erste gesangliche Ausbildung in der Knabekantorei Basel. Mit sechzehn Jahren begann Michael Feyfar sein Musikstudium in den Fächern Horn bei B. Schneider in Genf und Gesang (als Jungstudent) bei Prof. Frieder Lang an der hmt Bern/Biel. Im Sommer 2003 schloss er das Gesangsstudium in Bern ab. Es folgte ein Aufbaustudium in der Gesangsklasse von Prof. Donald Litaker in Karlsruhe und 2006-2009 vertiefte er seine Ausbildung in historischer Aufführungspraxis von Barock bis Romantik an der Schola Cantorum Basiliensis bei Prof. Gerd Türk.

Seine solistische Tätigkeit hat Michael Feyfar bereits an einige grosse Festivals in ganz Europa (u.a. Lufthansa Festival of Baroque Music in London, Residenzwochen München, les pèlerinages in Weimar und Hugo-Wolf-Festival Stuttgart) geführt. Besonders gefragt ist er als Evangelist in Bachs Passionen.

Sein Repertoire reicht vom Frühbarock bis zu den grossen klassischen und romantischen Oratorien. Einen wichtigen Platz in seiner Arbeit nimmt auch das Kunstlied aller Epochen ein. So sang er schon verschiedene Liedprogramme im Konzert, zuletzt Schuberts ‚Winterreise‘ und Janáceks ‚Tagebuch eines Verschollenen‘, welches vom SWR aufgenommen wurde. Auch tritt er regelmässig in freien Opernproduktionen auf – u.a. im Rahmen der Barockoper auf Schloss Waldegg als Orphée in Glucks ‚Orphée et Euridice‘ und in ‚Die schöne und das Biest‘ von M. Gretry sowie am Lucerne Festival in der zeitgenössischen Kammeroper ‚Nacht‘ von G. F. Haas.

Am Theater Basel war Michael Feyfar als Pane in der Produktion ‚La Calisto‘, als Bote in ‚Aida‘ und in der Fernsehadaptation ‚Aida am Rhein‘ sowie als Čekalinskij in ‚Pique Dame‘ zu hören.

Michael Feyfar ist Preisträger der Ernst-Göhner-Stiftung und des Migros Genossenschaftsbundes.



Zsuzsanna Eöry, Klavier

ist 1978 in Budapest geboren.

Nach der Matura am Musikgymnasium erlangte Zsuzsanna Eöry 2002 ihr Lehrdiplom im Fach Klavier an der Musikhochschule Franz Liszt in Budapest (unter András Kemenes). 2007 schloss sie ihre Studien bei Thomas Larcher und Tobias Schabenberger an der Musikakademie Basel mit dem Konzertdiplom ab. 2007-09 erweiterte sie ihren musikalischen Werdegang mit Studien in Kirchenmusik an der Hochschule Luzern und schloss im Fach ‚Orgel‘ bei Monika Henking ab.

Zsuzsanna Eöry besuchte Masterklassen bei Imre Rohmann, Bruno Canino, Gerard Wyss, Jean-Claude Zehnder und Monika Henking.

Sie trat u.a. mit der Camerata Bern, dem Neuchatel Chambre Orchestra (Leitung: Jan Schulz) und mit anderen Kammermusikformationen sowie als Solistin in Konzerten in der Schweiz und in Ungarn auf.

Zsuzsanna Eöry wirkte als Klavierlehrerin in Budapest, Basel, Riehen und an der Kantonschule Solothurn. Zurzeit ist sie als Organistin in Raum Solothurn tätig.



Stefan Schmid, Dirigent und Leitung

ist im solothurnischen Welschenrohr aufgewachsen.

Während seiner Primarlehrerausbildung war er Mitglied der Solothurner Singknaben und erhielt bei Niklaus Spielmann seinen ersten Gesangsunterricht. Nach seinem Schulmusikstudium an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik in Luzern und einer Weiterbildung in Jazzgesang an der Swiss Jazz School in Bern erwarb er beim Schweizerischen Musikpädagogischen Verband das Gesangslehrdiplom. Seine Lehrerinnen waren Judith Koelz und Hedwig Vonlanthen.

Zudem hat er an der Musikhochschule Luzern bei Alois Koch den Studiengang Chorleitung abgeschlossen.

Neben seiner Tätigkeit als Gesangspädagoge und Chorleiter wirkt er als Solist in Konzerten mit geistlicher Musik vom Barock bis in die Gegenwart.



Chor Les Marmottes Solothurn

Sopran

Judith Friedli | Beatrice Gyger-Arm | Jacqueline Häberli-Spahr | Susanne Hammer |
Nicole Petrig | Stefanie Reinhard Schmid | Barbara Sollberger | Corinne Thor |
Simone Tüscher-Truninger | Steffi Wüthrich | Monika Zuber-von Felten

Alt

Katrin Beer | Anna Buser-Batzli | Cecile Eggenschwiler | Sabine Flück | Yvonne Kaiser |
Ursula Küng-Stebler | Brigitta Marbet | Andrea Montani Affolter | Claudia Scartazzini |
Bettina Schöb | Madeleine Steiner Marti | Patricia Trifari | Annemarie Werenfels |
Karin Zraggen

Tenor

Dominique André | Röbi Loser | Mursel Khan (Gast) | Christian Schilt | Martin Schneider |
Tim Thor | Pietro Trifari | Urban Zehnder

Bass

Martin Ast | Stephan Happle | Benjamin Kradolfer | Daniel Kradolfer | Rolf Neuenschwander |
Markus Schedler | Stephan Schiltknecht

Co-Dirigentin

Franziska Andres

Nr. 1 He, Zigeuner greife in die Saiten

He, Zigeuner, greife in die Saiten ein, spiel das Lied vom ungetreuen Mägdelein!
Lass die Saiten weinen, klagen, traurig, bange, bis die heisse Träne netzet diese Wange!

Nr. 2 Hochgetürmte Rimaflut

Hochgetürmte Rimaflut, wie bist du so trüb. An dem Ufer klag ich laut nach dir, mein Lieb!
Wellen fliehen, Wellen strömen, rauschen an den Strand heran zu mir.
An dem Rimaufer lasst mich ewig weinen nach ihr!

Nr. 3 Wisst ihr, wann mein Kindchen

Wisst ihr, wann mein Kindchen am allerschönsten ist?
Wenn ihr süßes Mündchen scherzt und lacht und küsst.
Mägdelein, du bist mein, inniglich küsst ich dich. Dich erschuf der liebe Himmel einzig nur für mich!
Wisst ihr, wann mein Liebster am besten mir gefällt?
Wenn in seinen Armen er mich umschlungen hält.
Schätzelein, du bist mein, inniglich küsst ich dich. Dich erschuf der liebe Himmel einzig nur für mich!

Nr. 4 Lieber Gott, du weisst

Lieber Gott, du weisst, wie oft bereut ich hab, dass ich meinem Liebsten einst ein Küsschen gab.
Herz gebot, dass ich ihn küssen muss - denk so lang ich leb an diesen ersten Kuss.
Lieber Gott, du weisst wie oft in stiller Nacht ich in Lust und Leid an meinen Schatz gedacht.
Lieb ist süß, wenn bitter auch die Reu - armes Herze bleibt ihm ewig, ewig treu.

Nr. 5 Brauner Bursch führt zum Tanze

Brauner Bursche führt zum Tanze sein blauäugig schönes Kind,
schlägt die Sporen keck zusammen - Czardas Melodie beginnt.
Küsst und herzt sein süßes Täubchen, dreht sie, führt sie, jauchzt und springt!
Wirft drei blanke Silbergulden auf das Cymbal, dass es klingt.

Nr. 6 Röslein dreie in der Reihe

Röslein dreie in der Reihe blühn so rot; dass der Bursch zum Mädlein geht, ist kein Verbot!
Lieber Gott, wenn das verboten wär, ständ die schöne weite Welt schon längst nicht mehr.
Ledig bleiben Sünde wär!

Schönstes Städtchen in Alföld ist Ketschkemet; dort gibt es gar viele Mädchen schmuck und nett!
Freunde, sucht euch dort ein Bräutchen aus, freit um ihre Hand und gründet euer Haus.
Freudenbecher leeret aus!

Mädchenlieder Opus 61 Hans Huber Text: Paul Heyse (1830-1914)

Nr. 1 In anmuthig gehender Bewegung

Auf die Nacht in den Spinnstuben, da singen die Mädchen, da lachen die Dorfbuben.

Wie flink gehen die Rädchen!

Spinnt jedes am Brautschatz, dass der Liebst sich freut. Nicht lange, so gibt es ein Hochzeitsgeläut.

Kein Mensch, der mir gut ist, will nach mir fragen, wie bang mir zu Mut ist - wem soll ich's klagen?

Die Tränen rinnen mir über's Gesicht, wofür soll ich spinnen? - Ich weiss es nicht!

Nr. 2 Bewegt, doch nicht zu leidenschaftlich

Der Tag wird kühl, der Tag wird blass, die Vögel streifen über's Gras.

Schau wie die Halme schwanken von ihrer Flügel Wanken und leise weh'n ohn' Unterlass.

Und abends spät die Liebe weht ob meines Herzens Rosensbeet.

Die Zweige flüstern und beben und holde Gedanken weben sich in mein heimlich Nachtgebet.

Du fernes Herz, komm zu mir bald, sonst werden wir beide grau und alt,

sonst wächst in meinem Herzen viel Unkraut, Dorn und Schmerzen.

Die Nacht wird lang, die Nacht wird kalt.

Nr. 3 Mit tiefster Empfindung, in stiller Ergriffenheit

Mir träumte von einem Myrtenbaum, so blühenden hab' ich nie gesehen.

Die Nacht, die ist vergangen, der Traum will nicht vergehn.

Was soll mir nun mein Sträusslein bunt, was soll mir nun der Veilchenkranz?

Ich wollt, es wären Myrten, da führt' er mich zum Tanz.

Zur Kirchen und hernach zum Tanz, der Himmel wär' mir aufgetan.

O Liebster, holder Liebster, wie lange steht's noch an?

Nr. 5 In einfach erzählendem Tone

Und wie sie kam zur Hexe, Dornröschen gut,
die stach sie in ihr Fingerlein, da floss das rote Blut.

Sie schloss die lichten Augen, vom Spindelstich das Mägdlein schlief
bis um das graue Königsschloss eine Rosenhecke lief.

Und nach dreihundert Jahren, da kam ein schöner Rittersmann,
mit blankem Schwert er hieb sich durch, bis er die Maid gewann.

Ich wollt' ich läge schlafen dreihundert Jahr im Rosenhag,
bis dass der Eine gegangen käm, der mich gewinnen mag.

Erlaube mir, feins Mädchen

Johannes Brahms

Text: Kretschmer, 1840 / Melodie: Arnold, 1864

Erlaube mir, feins Mädchen, in den Garten zu gehn,
dass ich mag dort schauen, wie die Rosen so schön.
Erlaube mir, sie zu brechen, es ist höchste Zeit.
Ihre Schönheit, ihre Jugend hat mir mein Herz erfreut.

O Mädchen, o Mädchen, du einsames Kind.
Wer hat den Gedanken ins Herz dir gezinnt,
dass ich soll den Garten, die Rosen nicht sehn?
Du gefällst meinen Augen, das muss ich gestehn.

Wie kommt's, dass du so traurig bist?

Max Reger

Wie kommt's, dass du so traurig bist und auch nicht einmal lachst?
Ich seh' dir's an den Augen an, dass du geweinet hast.

Und wenn ich auch geweinet hab, was geht's denn Andre an?
Hat mir mein Schatz was Leids getan, wenn ich's nur tragen kann.

Und ob du gleich ein Jäger bist und trägst ein grünes Kleid,
so bleib' ich doch mein Schatz allein und bleib ihm stets getreu.

Gut Nacht, du herzig's Engelskind! Jetzt geh ich in den Wald,
da vergess' ich all mein Traurigkeit und leb', wie mir's gefällt.

Dein Herzlein mild

Johannes Brahms Text: Paul Heyse

Dein Herzlein mild, du liebes Bild, das ist noch nicht erglommen.
Und drinnen ruht verträumte Glut, wird bald zu Tage kommen.

Es hat die Nacht ein'n Tau gebracht den Knospen all im Walde.
Und morgens drauf, da blühts zuhauf und durftet durch die Halde.

Die Liebe sacht hat über Nacht dir Tau ins Her gegossen.
Und morgens dann, man sieht dir's an, das Knösplein ist erschlossen.

Entflieh mit mir Felix Mendelssohn

Text: Heinrich Heine (1797-1856)

Entflieh mit mir und sei mein Weib und ruh an meinem Herzen aus.
In weiter Ferne sei mein Herz dir Vaterland und Vaterhaus.

Und fliehst du nicht, so sterb ich hier, und du bist einsam und allein;
und bleibst du auch im Vaterhaus, wirst dich wie in der Fremde sein.

5 Lieder

Johannes Brahms

Wie Melodien zieht es mir Opus 105 Nr. 1

Text: K. Groth (1819-99)

Wie Melodien zieht es mir leise durch den Sinn,
wie Frühlingsblumen blüht es, und schwebt wie Duft dahin.

Doch kommt das Wort und fasst es und führt es vor das Aug;
Wie Nebelgrau erblasst es und schwindet wir ein Hauch.

Und dennoch ruht im Reime verborgen wohl ein Duft,
den mild aus stillem Keime ein feuchtes Auge ruft.

Geheimnis Opus 71 Nr. 3 Text: Candidus

O Frühlingsabenddämmerung! O laues, lindes Weh'n!
Ihr Blütenbäume sprecht, was tut ihr so zusammenstehn?

Vertraut ihr das Geheimnis euch von unsrer Liebe süß?
Was flüstert ihr einander zu von unsrer Liebe süß?

Der Gang zum Liebchen Opus 48 Nr. 1

böhmisch

Es glänzt der Mond nieder, ich sollte doch wieder zu meinem Liebchen, wie mag es ihr gehn?
Ach weh, sie verzaget und klaget, dass sie mich nimmer im Leben wird seh'n!

Es ging der Mond unter, ich eilte doch munter, und eilte, dass keiner mein Liebchen entführt.
Ihr Täubchen, o girret - ihr Lüftchen, o schwirret, dass keiner mein Liebchen entführt.

Sonntag Opus 47 Nr. 3

aus L. Uhlands Volksliedern

So hab ich doch die ganze Woche mein feines Liebchen nicht geseh'n.
Ich sah es an einem Sonntag wohl vor der Türe steh'n:
das tausendschöne Jungfräulein, das tausendschöne Herzelein!
Wollte Gott, ich wär heute bei ihr!

So will mir doch die ganze Woche das Lachen nicht vergeh'n.
Ich sah es an einem Sonntag wohl in die Kirche geh'n:
das tausendschöne Jungfräulein, das tausendschöne Herzelein!
Wollte Gott, ich wär heute bei ihr!

Salamander Opus 107 Nr. 2

Text: Lemcke

Es sass ein Salamander auf einem kühlen Stein,
da warf ein böses Mädchen ins Feuer es hinein.

Sie meint', er soll verbrennen; ihm ward erst wohl zu Mut,
wohl wie mir kühlem Teufel die heisse Liebe tut.

Zigeunerlieder Opus 112

Johannes Brahms

Nr. 3 Himmel strahlt so helle

Himmel strahlt so helle und klar - heller strahlt mir dein Augenpaar.
Du meine Rose, mir ins Auge blick, dass ich dich segne in meinem Glück.
Vögleins Lied so lieblich erklingt - süßes Lied mir mein Liebchen singt.
Du meine Rose, mir ins Auge blick, dass ich dich segne in meinem Glück.
Sonne küsst das ganze Erdenrund - heisser küsst mich dein Rosenmund.
Du meine Rose, mir ins Auge blick, dass ich dich segne in meinem Glück.

Nr. 4 Rote Rosenknospen künden

Rote Rosenknospen künden schon des Lenzes Triebe.
Rosenrote Wangen deuten Mädchens erste Liebe.
Kleiner roter Vogel, flieg herab zur roten Rose!
Bursche geht zum ros'gen Mädchen kosen.

Nr. 5 Brennnessel steht an Weges Rand

Brennnessel steht an Weges Rand: Neider und Feinde hab ich in Stadt und Land.
Neidet, hasst, verleumdet, doch das bringt mir keine Not.
Wenn mir nur mein süßes Liebchen treu bleibt bis zum Tod.

Nr. 6 Liebe Schwalbe, kleine Schwalbe

Liebe Schwalbe, kleine Schwalbe, trage fort mein kleines Briefchen!
Flieg zur Höhe, fliege schnell aus, flieg hinein in Liebchens Haus!
Fragt man dich, woher du kommest, wessen Bote du geworden,
sag, du kommst vom treuesten Herzen, das vergeht in Trennungsschmerzen.

Duette Opus 58

Hans Huber Text: Eduard Mörike (1804-1875)

Nr. 2 Ein Stündlein noch vor Tag

Derweil ich schlafend lag ein Stündlein wohl vor Tag,
sang vor dem Fenster auf dem Baum ein Schwälblein mir.
Ich hört es kaum, ein Stündlein wohl vor Tag.

Hör an, was ich dir sag'. Dein Schätzlein ich verklag!
Derweil ich dieses singen thu, herzt er ein Lieb in guter Ruh ein Stündlein wohl vor Tag.
O weh! Nicht weiter sag! - O still! Nichts hören mag! - Flieg ab, flieg ab von meinem Baum!
Ach Lieb' und Treu' ist wie ein Traum ein Stündlein wohl vor Tag.

Nr. 3 Er ist's

Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte,
süsse wohlbekannte Düfte streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon, wollen balde kommen.

Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja du bist's! – Dich hab' ich vernommen.

Nr. 4 Gesang zu Zweien in der Nacht

Wie süß der Nachtwind um die Wiese streift, und klingend jetzt den jungen Hain durchläuft!
Da noch der frohe Tag verstummt, hört man der Erdenkräfte flüsterndes Gedränge,
das aufwärts in die zärtlichen Gesänge der rein-gestimmten Lüfte summt.

Vernehm ich doch die wunderbarsten Stimmen, vom lauen Wind wollüstig hingeschleift.
Indes, mit ungewissem Licht gestreift, der Himmel selber scheint hin zu schwimmen.

Wie ein Gewebe zuckt die Luft manchmal, durchsichtiger und heller aufzuwehen.
Dazwischen hört man weiche Töne gehen von selg'en Feen, die im blauen Saal zum Sphärenklang
und fleissig mit Gesang silberne Spindeln hin und wieder drehen.

O holde Nacht, du gehst mit leisem Tritt auf schwarzem Samt, der nur am Tage grünet.
Und lustig schwirrend Musik bedient sich nun dein Fuss zum leichten Schritt,
womit du Stund' zum Stunde missest, dich lieblich in dir selbst vergissest.
Du schwärmst, es schwärmt der Schöpfung Seele mit! - O holde Nacht!

Die Nacht Opus 93

Hans Huber Text: Ludwig Uhland (1787-1862)

Die Abendglocken rufen das weite Tal zur Ruh'.
Die Herden von den Bergen zieh'n dem Dörfchen zu.

Welch feierliches Schweigen! Die Blumen fromm sich neigen:
Sie kommt, die stille Nacht; sie kommt in ihrer Pracht.

Da schmücket sich der Himmel mit Sternen gross und klein.
Da kommt der Mond gezogen in hellem Demantschein.

Wohin ich immer spähe, fühlt alles deine Nähe,
fühlt alles deine Macht. O stille, stille Nacht.

Zigeunerlieder Opus 103 Johannes Brahms

Nr. 7 Kommt dir manchmal in den Sinn

Kommt dir manchmal in den Sinn, mein süßes Lieb, was du einst mit heil'gem Eide mir gelobt?
Täusch mich nicht, verlass mich nicht, du weisst nicht, wie lieb ich dich hab.
Lieb du mich, wie ich dich, dann strömt Gottes Huld auf dich herab.

Nr. 8 Horch, der Wind klagt in den Zweigen

Horch, der Wind klagt in den Zweigen traurig sacht. Süßes Lieb, wir müssen scheiden: gute Nacht.
Ach wie gern in deinen Armen ruhte ich, doch die Trennungstunde naht. Gott schütze dich.
Dunkel ist die Nacht, kein Sternlein spendet Licht. Süßes Lieb, vertrau auf Gott und weine nicht.
Führt der liebe Gott mich einst zu dir zurück, bleiben ewig wir vereint in Liebesglück.

Nr. 9 Weit und breit schaut niemand mich an

Weit und breit schaut niemand mich an. Und wenn sie mich hassen, was liegt mir dran?
Nur mein Schatz, der soll mich lieben allezeit, soll mich küssen, umarmen und Herzen in Ewigkeit.
Kein Stern blickt in finsterner Nacht. Kein' Blum mir strahlt in duftiger Pracht.
Deine Augen sind mir Blumen, Sternenschein, die mir leuchten so freundlich,
die blühen nur mir allein.

Nr. 10 Mond verhüllt sein Angesicht

Mond verhüllt sein Angesicht - süßes Lieb, ich zürne dir nicht.
Wollt ich zürnend dich betrüben, sprich: wie könnt ich dich dann lieben?
Heiss für dich mein Herz entbrennt, keine Zunge dir's bekennt.
Bald in Liebesrausch unsinnig, bald wie Täubchen sanft und innig,

Nr. 11 Rote Abendwolken ziehen

Rote Abendwolken ziehen am Firmament; sehnsuchtsvoll nach dir, mein Lieb das Herze brennt.
Himmel strahlt in glühender Pracht, und ich träum bei Tag und Nacht
nur allein von dem süßen Liebchen mein.

Wir danken herzlich für die finanzielle Unterstützung ...

Aarplan, Architekten AG, Solothurn
AEK Elektro AG, Solothurn
Al Grappolo Vini, Restaurant-Weinhandel, Solothurn
Anzeigerverband Bucheggberg-Wasseramt
Architektenforum im Touringhaus Solothurn
Balmer, Schreinerei, Subingen
Bruno Walter, Architekten und Planer AG, Solothurn
Bucher AG, Heizungen, Solothurn
Bürgergemeinde Langendorf
ChemValve-Schmid AG, Welschenrohr
Coiffuer Anita, Lohn-Ammannsegg
DieKüche, Montage + Service Steiner, Solothurn
Dynasoft AG, Informatiklösungen, Solothurn
Garage Büchin AG, Biberist
Garage W. Ulrich AG, Lohn-Ammannsegg
Helion Solar AG, Luterbach
Hetzel Maler + Gipser AG, Grenchen
Imbach AG, Spenglerei, Biberist
Jura-Garage, O. Frei, Bettlach
Kurth Glas + Spiegel AG, Zuchwil
LernWelt Plus, Patrik Lischer, Solothurn und Hessigkofen
Mazzinistriftung Grenchen
Möbelwerkstatt Habegger, Solothurn
Papierhof, Papeterie-Buchhandlung, Derendingen
PrimeTeach AG, learning solutions, Lohn-Ammannsegg
Rägeboge, Kinderladen und Börse, Bellach
Raiffeisenbank Wasseramt Mitte, Derendingen
Regionale Stiftung Solothurn-Wasseramt
Restaurant Tennis-Chugele, Grenchen
Rosmarie und Armin Däster-Schild-Stiftung, Grenchen
Rothus AG, Solothurn
SoKultur - Lotterfonds Kanton Solothurn
Schreinerei Ledermann, Langendorf
Schreinerei Sollberger AG, Biberist
Srignas House, Indian Restaurant-Catering, Derendingen
Stadt Grenchen
Stadt Solothurn
Stähli + Partner, Gärten Begrünungen, Biberist
Steinbildhauer-Atelier, Hanspeter Zuber, Luterbach
Steiner Reisen, Messen
Tassos Chatzigeorgiou, Maler und Gipser, Solothurn
Velowerkstatt, Solothurn

... allen privaten SpenderInnen